

---

## ACM Herbst-Ausfahrt 2023

Das Wichtigste zuerst: Der gelbe Camaro ist nicht in Italien verloren gegangen. Wir haben ihn bis fast nach Hause begleitet.

Wir, das sind Rainer und Margit, die als Gäste dieses Jahr an der Herbstausfahrt mit großer Begeisterung teilgenommen haben und nun von der Reise berichten möchten.

Treffpunkt für den Start der Tour war am 30.9. um 10:30 Uhr bei Mike's Diner in Krün. Wir fuhren gemeinsam mit Peter (der zum besagten gelben Camaro gehört) von München aus los. Das Wetter war gut - sonnig und sommerlich warm.

Wir waren sehr gespannt, was uns erwarten würde. Sind die Leute nett? Werden wir als Gäste eher so ein fünftes Rad am Wagen sein? Wie wird es ablaufen?

Ein paar Gesichter haben wir bei einem Stammtisch vorher, als wir uns vorgestellt haben, schon mal gesehen. Da war der erste Eindruck positiv. Und wir wurden nicht enttäuscht. Beim Diner wurden wir herzlich empfangen – überhaupt nix mit fünftes Rad oder so – es war sofort eine nette Gemeinschaft. Es waren Teilnehmer von 16 bis 89 Jahren vertreten und auch die Autos waren bunt gemischt. Von Audi und VW T-Roc in neu über Porsche in alt und neu, BMW Z4 (mittelalt), Mercedes (mit und ohne H-Kennzeichen), Chevrolet Camaro, Ford Mustang Cabrio und Opel Manta war alles vertreten.

Im Diner gab es dann erst mal lecker Frühstück – zum Kennenlernen und ersten Ratschen.



Nach der ersten Stärkung durften wir dann in den Keller – dort gab es ein kleines Museum, mit vielen Oldtimern, alten Motorrädern und diversen Zubehörtensilien, wie Blechschilder, Benzinkanister, Seifenkisten, Zapfsäulen und und und... In der Kürze der Zeit konnte man das gar nicht alles erfassen. Hier ein paar Impressionen:



Danach gab es für jedes Auto ein Roadbook und ein Funkgerät. Mit einem Funkgerät sollte eigentlich keiner verloren gehen ... soweit die Theorie....

Dann hieß es „Gentlemen (und Ladies): Start your Engines“.

Es ging los zur nächsten Attraktion: das Timmelsjoch Museum. Der Ausblick von der Mautstation - mit dem darin enthaltenen Museum – war schon grandios.



Man konnte sich das Museum ansehen – oder auf der Terrasse in der Sonne Kaffee und Kuchen genießen.

Wir besuchten das Museum und haben es nicht bereut. Der Restaurantleiter hat uns ein bisschen was über die Geschichte der Mautstation, deren Entstehung und die Familie erzählt, auch den großen Brand vor 8 Jahren erwähnte er. Bei diesem Feuer sind ein Großteil der ausgestellten Motor-

räder zerstört worden, aber die Betreiberfamilie hat den abgebrannten Teil wiederaufgebaut und versucht, die verlorenen Stücke wieder zu beschaffen. Es gibt im 1. Stock des Gebäudes aktuell 520 Exponate – Motorräder und Oldtimer – zu besichtigen.

Auch eine Eventarena gibt es – dort wird auf einer großen Leinwand eine Fahrt über eine Pass-Straße gezeigt – diese Fahrt kann man auf Motorrädern, sozusagen als Sitzplätze, genießen. Und diese Motorräder simulieren die Fahrbewegungen des Fahrers im Film.

Eine tolle Sache.

Hier ein paar Impressionen vom Museum – wirklich nur ein paar wenige, weil 4500m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche wäre hier etwas schwierig darzustellen.



Im Erdgeschoss befindet sich aktuell eine Sonderausstellung zu Max Reisch. Er war ein Pionier und hat mit Motorrad bzw. PKW viele Expeditionen durchgeführt. Wir hatten das Glück, dass sein Sohn zufällig gerade privat anwesend war. Er hat uns ein bisschen was vom Leben seines Vaters erzählt. Das fand ich sehr interessant.



Nach der Besichtigung ging es über Meran, Lana und den Gampenpass über Fondo weiter zu unserer Albergo fast auf dem Mendelpass (dem Hotel Waldheim in Sarnonico).

Nachdem wir die Zimmer bezogen haben erkundeten wir das Hotel – es gab einen kleinen Pool, Sauna, Whirlpools und so ein Dampfsauna-Ding. Im Garten gabs zur Bespaßung einen Spielplatz (dem Alter waren wir alle entwachsen), Minigolf, Tischtennis und ein großes Schachbrett auf dem Boden. Die Hotelzimmer selbst waren funktional, einfach und sauber.



Wir hatten Halbpension – und so versammelten wir uns alle um 19 Uhr im Speisesaal. Zur Begrüßung gabs einen Willkommensdrink und personalisierte Tischkarten für den ACM.



Die „Reisegruppe“ umfasste 24 Personen – zwei waren schon ein paar Tage vorher zum Urlaub machen angereist.

Zum Dinner wurde ein äußerst leckeres Törgelgen-Menü mit Salat vom Buffet, Vorspeise, Hauptspeise (gemischte Platte mit Grillwurst, Rippchen, Geräuchertem, Kraut, Kartoffelpuffer), Nachspeise (Apfelstrudel und heiße

Kastanien) kredenzt.

Am nächsten Morgen – nach ausgiebigem Frühstück mit nur leichten Stauungen am einzig vorhandenen Kaffeeautomaten – versammelten wir uns bei den Autos.



---

Nach einem kurzen Briefing starteten wir gegen 10 Uhr die Tour über Fondo Richtung Andalo zum Molvenosee.

Der Manta hatte ein Kupplungsproblem und musste stehen bleiben. Der Manta-Fahrer wurde zum Corvette Beifahrer. Gleich zu Anfang wurde die Gruppe bei der Ausfahrt vom Parkplatz von einem Linienbus in Grüppchen unterteilt. Emsiges Gefunke. Der Großteil hat sich dann auch am Ortsende wieder gesammelt. Der gelbe Camaro blieb verschollen. So fuhren wir ohne Camaro weiter über kleine Sträßchen, vorbei an Apfelplantagen und genossen die schönen Kurven. Irgendwann wurde der Camaro-Fahrer eingeholt. Die zwei Mannen waren schon vor uns in Andalo. Sie hatten per gemeinem gewöhnlichen Navi eine andere Strecke genommen – waren also zumindest nicht verloren gegangen. Wir trafen uns alle am Sportplatz und fuhren gemeinsam zur Mittagslocation „Agriturismo Ai Castoni“.

Hier gab es erst mal einen sagenhaften Ausblick auf den See – den musste man mit einem (alkoholfreien) Drink auf der Terrasse genießen.



Nach ein bisschen Organisationschwierigkeiten, wer was vorbestellt hatte, wurde uns dann das bestellte Essen serviert. Meine Tagliatelle mit Pilzen haben hervorragend geschmeckt – und auch von den anderen habe ich nur positives gehört.

Nach der Stärkung ging es weiter über kleine kurvige Straßen mit herrlichen Ausblicken zum Kalterer See. Hier gab es einen Stopp für Kaffee und Kuchen oder/und Eis. Fakultativ konnte man auch zur Erfrischung in den See hüpfen. Für einen See, der ein „kalt“ im Namen hat, war er mit 23 Grad sehr warm. Wir hatten tatsächlich eine Seehüpferin.

Auf der Strecke zum See hat ein böser Randstein den Reifen vom Z3 angesprungen – der hat sich so erschreckt, dass er gleich platt wurde – glücklicherweise war ein Notrad an Bord und mit vereinten Kräften der nachfolgenden Mercedes und Porsche (also der jeweiligen Besatzungen) wurde der Z3 wieder flott gemacht und konnte aus eigener Kraft zum Hotel zurück fahren.

Die Rettertruppe plus der Gerettete erschienen dann verspätet noch in der

---

Eisdiele am Kalterer See.

Zum Abschluss des Tages gabs noch einen Mendelpass mit 14 Tornanti (Kehren). Es war relativ viel Verkehr, Autos, Motorräder und auch Fahrräder, deshalb konnte man nicht sooo flott fahren – für Beifahrer (so wie mich) war das zum Gucken aber ideal.

Gefühlt war Gesamt-Bayern in Südtirol unterwegs... zumindest den Fahrzeugkennzeichen nach....

Und dann: endlich wieder was zum Essen. Das Abendessen im Hotel war wieder sehr lecker. Wir hatten schon zum Frühstück eine Auswahlliste bekommen, damit alles schön vorbereitet werden konnte.

Mit gemütlichem Beisammensitzen und Wein- und Bierchen schlürfen ging ein schöner Tag zu Ende.

Am nächsten Morgen, Montag 02.10. ging es nach dem leckeren Frühstück los Richtung Mendelpass und Eppan nach Bozen (und diesmal ohne Kaffeemaschinen-Stau - die Kaffeemaschinen-Stau-Verursachenden-Wanderer – zwei Kleinbusse aus Garmisch, waren am Vortag abgereist).

Der Z3 trat leider verfrüht die Heimfahrt auf dreieinhalb Beinchen an. Berichten zufolge ist er mit seiner zwei Mann Besatzung heil zuhause angekommen.

Das normale Rad hatte in der Z3-Notrad-Aufhängung keinen Platz und durfte im T-Roc sogar bis nach München mitfahren.

Der Manta wurde im Vorbeifahren in einer Werkstatt in Bozen abgegeben, auf dass er wieder heile werde.

In Bozen war unser Ziel die Klosterkellerei Muri-Gries, wo wir schon zu einer kleinen Weinverkostung erwartet wurden.

Sicherheitshalber wurde diesmal der gelbe Camaro als Führungsfahrzeug ausgeguckt – mit der ortskundigen Beifahrerin Ulrike. Standesgemäß hatte sich Peter als Präsidentinnen-Chauffeur in Schale geworfen: Er trug das offizielle blaue ACM Poloshirt. Auf die Schnelle konnten keine Standarten und Fähnchen für das Auto gebastelt werden, aber es ging auch so und der Camaro ging nicht verloren

U.a. konnte man auch die eindrucksvolle zum Kloster gehörende Kirche besichtigen.



Nachdem die vielen Flaschen in den diversen Kofferräumen verstaut waren, ging die Fahrt weiter Richtung Tiers. Es gab viele hübsche Pässe und dann noch den Nigerpäss hinauf zum Rosengarten und unsere Mittagsraststation, der Frommeralm. Endlich wieder was zu essen.... Die letzte Mahlzeit war ja schon mindestens 4 Stunden her....

Für uns waren Parkplätze reserviert und wir konnten ganz vorn an der Terrasse sitzen und den Ausblick bei einem vorzüglichen Mittagessen à la carte genießen. Man hätte auch per Seilbahn hochfahren können, aber da Liegestühle entdeckt wurden und die Kaffeespezialitäten sehr leckerlich waren, hat das Bähnchen auf uns verzichten müssen.

Die Rückfahrt zum Hotel führte uns über viele Pass-Straßen. Wir kamen an der Wallfahrtskirche Chiesa Santuario vorbei – dort machten wir auch für eine Besichtigung einen kleinen Stopp – schließlich brauchten wir auch eine Portion Kultur.





Zwischendurch war der gelbe Camaro auch mal wieder im Rückspiegel verschwunden... aber das war ja nix so besonderes mehr... er tauchte ja immer wieder auf.

Abends wurde der Manta wieder aus der Werkstatt gepflückt – provisorisch repariert. Aber meistens halten so Provisorien ja ewig.

Am letzten Abend wurden wir im Hotel wieder vorzüglich verköstigt. Wir hatten ja schon lang nix mehr zu futtern gehabt. Es gab (bei mir) Salat vom Buffet, als Vorspeise Spinatspätzle, als Hauptgericht Gulasch und Eis zur Nachspeise.

Anschließend wurde es offiziell: Von der Präsidentin Ulrike gab es ein kleines Geschenk an die sichtlich überraschten Organisatoren Sabine und Thomas.

Es waren drei Flaschen Wein fangfrisch aus der Weinkellerei vom Vormittag.

Das haben sie sich wirklich verdient!!!!

Der Abend ist in gemütlicher Runde ausgeklungen.

Es war einfach eine rundum gelungene tolle Tour und verhungert ist auch keiner.

Das Wetter hätte nicht besser sein können!

Am letzten Tag war für die Rückfahrt nichts geplant, man organisierte sich in Grüppchen oder fuhr allein.

Wir gründeten ein Kleingrüppchen mit Camaro, Manta und Mustang. Man muss ja schließlich aufpassen, dass die Verlorenen bzw. Provisorischen

---

heil nach Germanien kommen. Über die Nebenstrecken Penser Joch und die Alte Brennerstraße fahren wir über den Achensee (da gabs in Pertisau ein Püschchen auf der Terrasse vom Hotel St. Hubertus mit Seeblick) zurück nach München.

Wir hatten nochmal ein paar schöne Kurven und keinen einzigen Stau. Gerüchten zufolge sind Camaro und Manta schon wieder zuhause gesichtet worden.



Fazit:

- viele nette Leute kennengelernt
- ca 1000 gefahrene km
- Tornanti (Kehren) ohne Ende (schöööööööön)
- Tolle Ausblicke genossen
- gefühlt 5 kg zugenommen
- Mitgliedsantrag ausgefüllt

Danke, dass ihr uns mitgenommen habt und wir freuen uns auf weitere schöne und unterhaltsame Ausflüge/Treffen.

Margit und Rainer  
(Text und Fotos)

---

## Herbstausfahrt 2023

Die Planung zur Herbstausfahrt 2023 begann etwas turbulent, zumindest die Terminfindung. Letztendlich wurde der 30.09 bis zum 03.10 als Termin festgelegt. Die nächste Herausforderung war ein geeignetes Hotel zu finden. Zentral zu den Touren gelegen, ausreichend Parkplatz vorhanden, preislich im Rahmen, genügend Zimmer.

Letztendlich habe ich das Hotel Waldheim am Mendelpass gefunden und ausgewählt.

Die Tourplanung war dann relativ schnell erledigt. 1x Richtung Molvenosee und 1x zum Rosengarten. Ziel war, nicht zu lange Touren und trotzdem schöne Strecken zu fahren. Galt es nun noch die Mittagsrast zu planen und vielleicht noch etwas dazwischen.... Mittag am Rosengarten war einfach. Die Frommeralm liegt gut, hat auch Parkplätze und gutes Essen. Es war dann auch mit ein paar Mails und Telefonaten schnell organisiert.

Der Molvenosee war schwieriger. Bei unserer Tour im Mai mit der Deutschen Oldtimerreisen habe ich mir eine kleine Pizzeria direkt am See ausgesucht und es war auch soweit alles abgestimmt. Eine Woche vor der Ausfahrt noch ein Kontrollanruf und dann die Absage seitens der Pizzeria. So und jetzt...? Sabine ist einfach ein Organisationstalent. Sie hat ziemlich schnell das Agriturismo Ai Castioni, etwas oberhalb vom Molvenosee gelegen, gefunden. Mit 3 Mails war alles vereinbart und bereit für unseren Besuch.

Was wäre Südtirol ohne Wein. Eine Weinprobe fehlt noch im Programm. Die Klosterkellerei Abtei Muri Gries ist bekannt für ihren Lagrein Riserva und es gibt auch einen sehr guten Weißwein. Die 1. Anfrage von mir wurde mit einem „Wir machen eigentlich keine Weinverkostung für Gruppen... aber cool wäre das schon“ beantwortet. War also auch die Weinprobe organisiert.

Die Anfahrt war über das Timmelsjoch mit Museumsbesuch und dann Gampenspass bis zum Hotel geplant.

Los ging es dann am Samstag um 8:00 Uhr, Aufbruch zum Treffpunkt beim Mike's Diner in Krün. Uschi Baretta hat uns ein super leckeres Frühstück bereitet. Spontan haben wir dann vom Mike noch eine kleine Führung durch seine Sammlung bekommen. Ist schon beeindruckend...

Um 12:00 Uhr ging es dann los Richtung Timmelsjoch. Robert und Ulrike, zusammen mit Walter und Bobby, fahren über das Kühteil zum Timmelsjoch. Der Rest der Gruppe fuhr mit mir über Seefeld, Telfs, Ötztal hoch zum Timmelsjoch.

Und wir waren fast 30 Minuten früher am Museum.

Nachdem sich alle irgendwie versammelt hatten und wir nach ein paar Versu-

chen dann endlich eine Teilnehmerzahl hatten, erhielten wir eine Führung durch das Museum, so war es zumindest geplant. Es sollte einer der Besitzer bzw. der Hausmeister anwesend sein um etwas zu einzelnen Ausstellungsstücken erzählen zu können. Die Führung hat dann der Restaurantbetreiber übernommen, der uns einiges zum Museum erzählen konnte.

Auf eigener Achse durchs Museum haben wir dann noch Bilder von Ulrikes Vater entdeckt.



Auf den 3 Bildern sehen wir den Vater unserer Präsidentin, Frau Ulrike Feicht, im vollen Renneinsatz, einmal auf einer Rennmaschine, einmal auf einer Beiwagenmaschine irgendwo in Europa.

Es gibt im Museum eine ständige Sonderausstellung von den Expeditionen von Max Reisch. Der Österreicher Max Reisch hat mit Fahrzeugen von Steyr, zuerst mit dem Motorrad und später mit einem nach seinen Anweisungen konstruiertem Auto, den nahen Orient, Asien und schließlich fast die ganze Welt bereist.

Zufällig war sein Sohn, Peter Reisch, anwesend und erzählte uns spontan ein paar Geschichten zu den Reisen



von seinem Vater. Das war schon interessant.

Anschließend fuhren wir zusammen, ohne weiteren Halt und sonstige Zwischenfälle, über Meran, den Gampenpass zu unserem Hotel.

Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, das 1. Felsenkeller gekostet haben, gab es irgendwann Abendessen. Ursprünglich war der Törggelenabend am Sonntag geplant. Aus organisatorischen Gründen hat das Hotel diesen dann an unserem Anreisetag gemacht.

Am Sonntag ging es dann zum Molvenosee. Ursprünglich war geplant, dass wir

---

am Westufer entlangfahren. Ein Bus, der uns bei der Abfahrt am Hotel die Gruppe ungewollt aufteilte, war dann dafür verantwortlich, dass sich einige verfahren haben, nicht nur der bereits erwähnte gelbe Camaro....., der übrigens fast immer irgendwie weg war und plötzlich wieder auftauchte.

Also fuhren wir dann ungeplant eine kleine Straße, durch Obstgärten auf die Ostseite des Sees, um dann am Ende an der Westseite wieder ein Stück zurück zu fahren. Aber irgendwie sind wir dann alle im Agriturismo angekommen.

Nach einem leckeren Mittagessen ging die Fahrt zurück, durch das Etschtal und die Weinstraße zum Kalterer See. Irgendwann kam über Funk die Mitteilung, dass der Z3 einen Platten hat. Unser Jüngster, Fabian von den Pfaffenwinkler, hat dann das Notrad unter dem Auto hervorgezaubert und mit vereinter Kraft wurde dieses dann montiert. Der Rest ist derweil zum Seegarten am Kalterer See gefahren. Dort gab es lecker Kuchen, Rieseneisbecher und natürlich auch etwas zum Trinken. Danach fuhr jeder ohne Gruppenzwang zurück zum Hotel.

Auf der Terrasse wurde dann beim Felsenkeller über den Tag gesprochen. Walter kam dann irgendwann mit einem doch recht großen Problem angefahren. Der Z3 beschleunigt von selbst und er muss dauernd bremsen. Erstmal waren alle irgendwie ratlos. Man konnte das Problem dann aber auf die ABS Sensoren eingrenzen. Also Sicherung vom ABS gezogen und Probefahrt..... der Z3 beschleunigt noch immer. Manchmal hilft ein Blick in die Bedienungsanleitung. Mit dem Notrad muss man die Stabilitätskontrolle abschalten. Im Nachhinein ist das auch logisch.

Am Montag wollte dann Ulrike mit Peter (gelber Camaro) vorausfahren und ich wollte den Letzten machen. Gelernt vom Vortag wollte ich in die Kreuzung fahren und den Verkehr aufhalten. Man glaubt es nicht. Genau in dem Moment kommt eine Carabinieri... , also tu ich so als wollte ich umdrehen.

Ulrike hat uns perfekt zur Abtei Muri gelotst. Dort angekommen wurden wir von Sommelier der Weinkellerei bereits erwartet. Uns wurden verschiedene Weine angeboten und natürlich haben wir auch einiges über die Weine erfahren. Ganz am Ende gab es dann den Spitzenwein, einen Lagrein Riserva Klostersgarten. Er wird aus Trauben von den Reben aus dem Klostersgarten gewonnen. Hier gibt es ein milderes Klima und er reift 1 Jahr länger im Fass. Leute, das war der beste Wein, den ich je gekostet habe.

Weiter ging es dann durch Bozen auf die alte Brennerstraße in Richtung Blumau, Tiers, Niglerpass und Frommeralm. Hier waren der Parkplatz und natürlich Tische für uns reserviert. Gegessen wurde nach der Speisekarte. Danach hat irgendjemand die Liegestühle entdeckt und bevor man „B“ sagen konnte, lagen alle irgendwie darin.



Die Rückfahrt führte uns am Karersee vorbei, über Petersberg bis runter nach Auer. In Petersberg haben wir noch einen Abstecher zur Kirche Maria Weißenstein gemacht. Es ist beeindruckend, wenn zeitgleich auch traurig. Im Eingangsbereich gibt es viele Bilder und leider auch Motorrad- und Fahrradhelme, die hier an Hinterbliebene erinnern. Zurück ging es dann wieder über die Weinstraße und den Mendelpass zum Hotel.

Zu meiner und Sabines Überraschung hatte Ulrike ein Geschenk für uns. Liebe Ulrike nochmals vielen Dank dafür.

Für die Abreise war nichts geplant. Jeder fuhr nach Belieben weiter oder nach Hause. Manche brauchten etwas Aufsicht, so wie der gelbe Camaro.

Sabine und ich machten uns als Letzte auf den Weg. Wir wollten noch etwas laufen und auf Empfehlung gingen wir zu den Eislöchern bei Eppan. Danach machten auch wir uns auf den Heimweg..... oder besser ab in den Stau. Egal wie wir fahren wollten, überall war irgendwie Stau. Also machten wir das Beste daraus, Musik an und durch.

Am Ende sind alle gut nach Hause gekommen.

Es waren 4 tolle Tage, super Wetter, keine Unfälle, eine super Gruppe und viel leckeres Essen. Schauen wir, was es nächstes Jahr gibt.

Thomas Utz

